

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 149. Donnerstag den 16. Dezember 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., in sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.
 R. Amtsgericht Backnang.
 Die auf das Handelsregister bezüglichen Bekanntmachungen werden im Jahre 1887 wie bisher im Centralblatt des Staatsanzeigers, Schwäbischen Merkur, in der Württemb. Landeszeitung und im Murrthalboten erlassen werden.
 Den 13. Dezbr. 1886.

I. Register für Einzelfirmen. Landgerichtsrat Grathwohl.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Backnang.	13. Dezbr. 1886.	H. Fröhlich, Offenes Holz-Geschäft in Murrhardt.	Die Firma ist infolge Geschäfts-Aufgabe erloschen.	
		C. Zügel, Holzhandlung daselbst.	Desgleichen.	

Landgerichtsrat Grathwohl.

Bekanntmachung, Krankentassen-Beiträge betreffend.
 Nachdem zur Kenntnis gekommen, daß manche Arbeitgeber ihren Arbeitern den vollen Betrag des Krankengelds am Lohn in Abzug bringen oder die Arbeiter zur Selbstzahlung des ganzen Krankengelds veranlassen, anstatt der gesetzlichen Vorschrift gemäß Mittel aus eigenen Mitteln zu leisten und den ganzen Betrag an den Kassenvoten zu entrichten, werden die Arbeitgeber hiermit unter Hinweis auf die Gefahr der Strafverfolgung an folgende Bestimmungen des Reichs-Krankentassen-Gesetzes erinnert:
 § 80. Den Arbeitgebern ist untersagt, die Anwendung der Bestimmungen dieses Gesetzes zum Nachtheile der Versicherten durch Verträge (mittels Reglemente oder besonderer Uebereinkünfte) auszuschließen oder zu beschränken. Vertragsbestimmungen, welche diesem Verbote zuwiderlaufen, haben keine rechtliche Wirkung.
 § 82. Arbeitgeber, welche den von ihnen beschäftigten, dem Krankenversicherungsgesetze unterliegenden Personen bei der Lohnzahlung vorzüglich höhere als die zulässigen Beiträge in Anrechnung bringen oder dem Verbote des § 80 entgegenhandeln, werden, sofern nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen eine härtere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 300 M. bestraft.
 Backnang den 15. Dezbr. 1886.
 R. Oberamt. Amtm. Reith.

Rudersberg. Holz-Verkauf.
 Aus dem an der Kaisersbach-Winnder Straße befindlichen Gemeinewald Backnanger Gütle werden am
Montag den 20. d. M., mittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft:
 13 Fm. Langholz 2 Kl., 37 Fm. 3. Kl., 46 Fm. 4. Kl.
 12 Fm. 5. Kl., 20 Fm. Sägholz 1., 2. und 3. Kl.
 Liebhaber sind freundlich eingeladen.
 Den 10. Dez. 1886. Schultheißenamt.

Siegenstraßverkauf.
 Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Lederfabrikanten Friedrich C. Steier hier kommt am
Montag den 20. ds. Mts.,
 vormittags 11 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung:
 1. Ein zweistöckiges Wohn- und Kottgerberei-Gebäude in der unteren Au, mit 5 a 42 qm u. 2 a 59 qm Trockenplatz in der unteren Au.
 2. Ein zweistöckiges Wohn- und Kottgerberei-Gebäude in der unteren Au, mit 8 a 1 qm Hofraum.
 3. Ein zweistöckiges Wohn- und Kottgerberei-Gebäude in der äußeren Appacher Vorstadt, mit 3 a 1 qm Trockenplatz in der unteren Au.
 4. Ein zweistöckiges Wohn- und Kottgerberei-Gebäude in der unteren Au, mit 11 a 15 qm und 5 a 11 qm Bauplatz.
 5. a 26 qm in der unteren Au, neben Karl Pommier.
 Die hiesige Ortsgemeinde hat ein noch gut erhaltenes, feiner für kirchliche Zwecke dienendes
Harmonium
 wegen Unbenutzbarkeit zu verkaufen.
 Schultheißenamt. Eisele.
 Backnang. Eine
Wohnung
 von 2-3 Zimmer nebst Küche und Zubehör hat auf Richtigkeit zu vermiethen neben Karl Pommier.

Privat-Anzeigen.
 Kallenberg Gemeinde Althütte.
Fahrnis-Verkauf.
 Am Samstag den 18. d. M., von nachmittags 1 Uhr an, findet in der Wohnung des Unterzeichneten wegen Wegzugs eine Auktion statt, wobei vorkommt:
 2 gute Zugpferde, 2 Paar Stiere, 2 Kühe, wovon 1 großtrüchtig und 1 neumelbig, 1 Ziegenbock, 1 Hund samt Stall, 15 Hühner samt Hahn, 2 aufgemachte Keiterwagen, 1 Bernerwägel, 1 Schlitten, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Futterschneidmaschine, 1 Fruchtmühle, Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 1 Mosterei- und Brennerei-Einrichtung, einige Mostfässer, 1/2 bis 2 1/2 Eimer haltend, 1 Gullenfaß, 1 Säulenpumpe, 16 Stück Pflöschurden, ein Bienenkasten, Karstofeln und Küben, sowie allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 13. Dez. 1886. Gutsbesitzer Schmid.

Winterweide
 Es wird eine gesunde Winterweide zu 150 Stück Schafe nebst Schäfer gesucht, wömmöglich von Neujahr bis Anfangs März. Offerte bis 21. Dec. an die
 Redaktion des Murrthalboten.
 Hermannsweiler.
 Eine gemästete, fette
Auh
 hat ganz oder teilweise zu verkaufen
 Johannes Frank.

Geld-Antrag.
 3000 M. Privatgeld sind gegen doppelte Sicherheit sofort auszuliehen. Nähere Auskunft erteilt die
 Redaktion d. Bl.

Geld-Antrag.
 1000 M. Pflegschaftsgeld sind gegen gefällige Sicherheit bis Neujahr zum Ausleihen durch
 Ludwig Pfähler.

Geld-Antrag.
 650 M. sind gegen gute Versicherung sogleich zum Ausleihen parat. Bei wem? Auskunft in der
 Redaktion d. Bl.

Gesucht
 600 Mark gegen Pfandzinsen. Auskunft erteilt die
 Redaktion d. Bl.

Stuttgart, den 10. Dez. Gestern abend war das Gericht hier verberichtet, daß in dem Bankgeschäft Emil Fieber in der Calwerstraße auf letzteren durch einen Mann ein Raubmordversuch gemacht worden sei. An diesem Gericht ist nur so viel richtig, daß gestern Mittag kurz vor 12 Uhr ein Mann in das fragl. Bankgeschäft kam, angeblich um Obligationen zu kaufen, derselbe besah aber kein Geld, infolge dessen kam es zwischen dem fragl. Mann und Fieber zu Auseinandersetzungen, worauf der Fremde den Fieber thätlich angegriffen und letzterer sich seines Angreifers erwehrt hat. Es wurden sodann zwei Schußleute gerufen, welche den fragl. Mann festgenommen haben und welchen derselbe heftigen Widerstand geleistet hat. Dieser Vorfall hat einen Anlauf von Menschen verursacht. Beim Stadtpolizeiamt wurde der fragl. Mann ärztlich untersucht, wobei es sich herausstellte, daß man es im vorliegenden Fall mit einem geisteskranken Menschen zu thun hatte. Derselbe wurde daher in eine Irrenzelle des Bürgerhospitals verbracht.

Wie stark die Frequenz armer Reisenden in Jßny, am Wechsel mehrerer Heerstraßen, ist, beweist die Thatfache, daß im letzten Monat 600 Wandernde die Anweisung auf Naturloosverpfeigung beanpruchten, wofür der Aufwand auf dortiger Station allein circa 300 M. in einem Monat beträgt.

Bei der Abfahrt des bayerischen Prinzregenten gab der Kaiser seinem hohen Gäste bis zum Bahnhof das Geleit. Prinz Luitpold wurde auch am sächsischen Hofe sehr zuvorkommend aufgenommen; er gedachte am Sonntag wieder in München einzutreffen.

Berlin den 9. Dezbr. Der bayerische Prinzregent hat im Hotel der bayerischen Reichstagsmitglieder, einige dreißig an der Zahl, empfangen und betont, daß er es für die Pflicht jedes Volkstreters halte, den Forderungen zuzustimmen, welche in der Militärvorlage erhoben worden und hat, als von einer Seite auf die mangelhaften Finanzverhältnisse speziell in Bayern hingewiesen wurde, hervorgerufen, daß gerade ein Teil von Bayern, der bayerische Pfalz, im Falle es zu einem Kriege kommen sollte, besonders bedroht sei.

In Bezug auf die biederer Lage in Berlin eintreffende bulgarische Deputation verlautet, daß daselbst ein amtlicher Empfang derselben nicht stattfinden wird, daß vielmehr Graf Herbert Bismarck die Herren außerordentlich hören und auch etwaige Mitteilungen an sie ausdrücklich als nicht-amtliche bezeichnen wird.

(Deutscher Reichstag.) Am Freitag setzte der Reichstag die zweite Etatsberatung bei den Titeln der Militärverwaltung fort, welche nicht an die Kommission verwiesen sind. Bei dieser Gelegenheit brachte Abg. Richter das kaiserliche Zirkular, betr. die Aufhebung an die Offiziere zur Unterstützung des Vereins für konservative Zeitchriften zur Sprache. Redner warnte davor, durch derartige Zirkulare die politische Agitation in die Armee zu tragen. Ebenso wie die konservative Partei beratige Beschlüssen für gut fände, könnte es auch jede andere Partei versuchen, gewiß nicht zum Nutzen der Armee. Abg. v. Köller nahm die Schuld an dem Zirkular auf seine eigene Schultern und stellte in Abrede, daß sich irgend ein Offizier zum politischen Agitator hergeben würde. Ebenso trat der Kriegsminister gegen das Hineintragen politischer Streitigkeiten in die Armee ein, wies es jedoch zurück, über die Letztere und die politischen Ansichten seiner Offiziere zu wachen; Esobanten seien zollfrei. Im Sinne Richters sprachen noch die Abgg. Richter und Dirichlet, während Abg. Kayler die Erklärung des Ministers auch für die sozialdemokratischen Zwecke in Anspruch nahm. Was dem Offizier recht, sei dem Soldaten billig.

Die Militärkommission des Reichstages hat am Sonnabend die Generaldebatte über die Militärvorlage geschlossen; am Montag sollte die Spezialdiskussion der einzelnen Paragraphen beginnen.

Eine Verfügung über die Rechtsverhältnisse in dem Schutzegebiet der Markschalk. Brown

und Providence-Inseln wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. Danach sind als Eingekerkerte im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 13. Sept. 1886 anzusehen: die Angehörigen der im Schutzegebiet heimischen Stämme, die Angehörigen anderer farbiger Stämme.

Oesterreich-Ungarn.
 Die in Wien eingetroffene bulgarische Rundreise-Deputation ist von Kalnohy empfangen worden, der ihr die Sympathien Oesterreich-Ungarns kundgab und u. a. auch sagte, daß ihm von einer Kandidatur des Ministeriums offiziell nichts bekannt sei. Auch der russische Botschafter Kobanoff empfing die Deputation und erhielt auf seine telegraphische Anfrage beim Zaren den Befehl, daß letzterer geneigt sei, die Deputation gleichfalls zu empfangen. Wenn nicht in letzter Stunde Gegenordre kommt, wird die Deputation nun nach Petersburg reisen.

Schweiz.
 Der Nationalrat hat das Branntweinsteuergesetz nach arbeitsweiser Beratung mit allen gegen sechs Stimmen angenommen. Die Annahme der Vorlage durch den Ständerat gilt als gesichert.

Frankreich.
 Endlich ist das neue Ministerium mit Goblet, dem bisherigen Unterrichtsminister, an der Spitze zustande gekommen; das Amtsblatt der Republik veröffentlicht die Ernennungen. Eine lange Lebensdauer wird diesem Kabinett, in dem unbekannter Herr Boulanger die Hauptrolle spielt, von keiner Seite zugesprochen.

Belgien.
 Brüssel, den 10. Dez. Nach in Antwerpen eingelaufenen Berichten theilerten an Mittwoch vier große Dampfer, darunter der englische Steamer „Isabahn“, welcher sammt der Besatzung zu Grunde gieng.

Großbritannien.
 London den 11. Dezbr. Heute früh strandete das Schiff „Mexico“ von Hamburg in der Marschmündung (unweit Liverpool). Drei Rettungsboote aus Southport, Lytham und Saint-Annes gingen bei schwerem Unwetter zur Rettung der Mannschaften ab. Die Boote aus Southport und Saint-Annes schlugen um; von den Mannschaften wurden nur neun gerettet, 21 ertranken. Das Lythamer Boot rettete die Mannschaften des „Mexico“.

In der irischen Stadt Lurgan (Provinz Ulster) kamen dieser Tage erhebliche Ruhestörungen vor. Mehrere katholische Einwohner waren vom Schwurgericht von einer gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen worden und diesen Freispruch feierten ihre Glaubensgenossen durch einen großen Festzug. Dabei kam es zu einer großen Schlägerei zwischen ihnen und den protestantischen Einwohnern der Stadt. Im Verlauf des Kravalles wurden auch einige von Protestanten bewohnten Häuser demoliert. Die Polizei war machtlos und mußten zwei Schwadronen Dragoner requiriert werden, welche mit Hilfe der Konstabler die Straßen säuberten.

Irland.
 General Kaulbars soll nach einer freilich mit Vorbehalt aufzunehmenden Meldung des Krallauer „Echo“ bei dem russischen Kaiser gänzlich in Ungnade gefallen sein. Das Ansehen des Zaren im Ausland würde, wenn sich die Nachricht bestätigt, nur gewinnen.

Knecht Ruprechts Gevatter.
 Weihnachts-Novelle von Richard Carman. (Fortsetzung.)

Anfangs kam er aus dem Arrestloche nicht heraus, nachher aber ist er ein strammer Soldat geworden, dem seine Dragoner-Uniform — er stand bei den Nagelbürgern — gut zu Gesicht stand und der, wenn er als Uelauer ins Dorf kam, den Mädchen womöglich noch mehr die Köpfe verrückte, als vordem. Mit der Eile was nun ganz aus. Sie blieb das hergute Mädchen und die bravste Tochter, die sie immer war, aber vor ihrem Vater erklärte sie, von dem August nicht lassen zu wollen, weil sie von ihm nicht lassen könne. Das nahm sich der alte Kerlow zu Herzen. Sie war seine Einzige. Aber einwilligen mochte er doch nicht. Da sah er, wie

das Mädchen sich aufzehrte. Der Vater konnte nicht gegen das schlechte Fieber helfen und der Kerlow bog den Kopf des Mädchens; der Stabsarzt erst recht nicht, wenn der Kerlow ja den Grund der Krankheit gar nicht. Die alte Kerlow hat bei meiner Frau Thränen geweint, ich sage Ihnen zu wenig, wenn ich von einem Bactrop-voll rede. Und der alte Kerlow wurde ganz menschlichen und der alte Willmann, der auf seinen verlotterten Sohn recht stolz war und dem es recht schien, daß die Madel alle hinter jenem herseufzte, er trank mehr wie zuvor — ich habe ihm die Schwelle verboten; wir Gastwirthe leben ja von solchen, aber wir haben unsere Ehre! Und die silberne Ente hat guten Ruf als Wirtshaus — sie ist kein Saushaus!

Da kam der Krieg von 1870. Napoleon hatte es zu toll getrieben. Dem übermühtigen Franzosen mußte ein Ausweg gesucht werden. August mußte mit fort; vor dem Abmarsch war er noch einmal hier, da hat's denn der alte Kerlow Verlobung gefeiert und August hat sich hoch und teuer ver schworen, er würde ein ordentlicher Mensch werden. Der alte Kerlow hat's nicht lange überlebt. Daß der alte Saushaus Willmann bei der Verlobungsfeier über seine Schwelle kam und er konnte's ihm doch nicht verwehren, das hat ihm den Dampf gethan. Ist gut, daß die alte ehrliehe Seele nicht mehr erlebt hat, was seiner Familie noch bevorstand. Er starb schon vor dem Friedensschluß.

August Willmann socht bei Mars-la-Tour mit; unser Erbprinz, der jetzige Fürst Edgar, war sein Eskadronchef. Nun gieng's da immer rückwärts und vorwärts. Der alte Steinweg wollte seine Sache ganz machen. Er schickte seine Leute immer von neuem vor. Bei einer notwendigen Rückwärtsbewegung geriet die Eskadron, zu der August Willmann gehörte, in einen Hinterhalt; von allen Seiten mit großer Uebermacht angegriffen, sah man fast keinen Ausweg, als sich gefangen zu geben. Unser Erbprinz aber, von jeder ein Kollpoff, verdrückte sich durchzujulagen. Seine Leute folgten ihm. Das Pferd wird ihm unterm Leib erstochen; er stürzt herab und ein Spahi schwingt seinen krummen Säbel auf ihn; in diesem Moment warf sich Willmann, der dicht neben dem Prinzen ritt, vom Pferde herab auf diesen und fing mit seinem Rücken den wuchtigen Hieb des Afrikaners auf, der dem Prinzen gegolten hatte. In den nächsten Minuten kamen auch Ulanen zu Hilfe. Die Eskadron wurde befreit und August, schwer verwundet, ins Lazarett gebracht. Der Prinz war unverletzt und kümmerte sich um seinen Ketter, wie um einen Bruder.

Auch als Prinz Edgar weiter mußte, erst nach Sedan und dann nach Paris und Orleans, ließ er sich regelmäßig Berichte über Willmanns Zustand nachsenden. Ja, von dem Lager vor Paris aus nahm er sogar Urlaub, um August in Mars-la-Tour, wo derselbe als nicht transportfähiger Schwerverwundeter im Lazarett blieb, persönlich zu besuchen. (Fortsetzung folgt).

Nach den Budgets der einzelnen Staaten Europas vor 1886 ersehen sich für die Verzinsung der Staatsschulden und die Kosten für das Heer folgende Zahlen:

Staat	Zinsen der Staatsschuld	Kosten f. Heer und Marine
Deutschland	296 059 353	470 830 308
Oesterreich-Ungarn	461 053 562	226 295 468
Frankreich	1 021 685 642	684 560 009
Großbritannien	593 030 520	577 382 140
Italien	428 013 366	248 412 733
Rußland	654 119 000	782 800 989
Spanien	219 249 329	184 963 898
Belgien	80 404 217	36 889 040
Dänemark	88 666 667	111 142 859
Niederlande	40 102 050	24 440 970
Schweden	6 328 888	8 308 421
Sachsen	1 150 322	29 478 867
Schweiz	1 515 416	12 090 889

Frankfurter Soldaten vom 11. Dezbr. Markt Nr. 16 10-13
Gottesdienste der Pfarodie Backnang:
 am Dienstag den 14. Dezbr., morgens 10 Uhr
 Besondere: Herr Pfarrer Stahlecker.

Abonnements-Einladung.

Die verehrlichen Leser des **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt** und den **Blättern des Altertumsvereins für das Murrthal**, **Antisblatt für den Bezirk Badnang** bitten wir, anlässlich des nahenden Jahreswechsels, die Bestellungen bei den kgl. Postämtern und Postboten so frühzeitig zu erneuern, daß der ununterbrochene Fortbezug der Blätter gesichert ist.

Der Redaktion eifrigstes Bestreben wird auch im neuen Jahre darauf gerichtet sein, in den Tagesereignissen, in Leitartikeln u. s. w. das Wichtigste und Wissenswerthe auf allen Gebieten des täglichen Lebens dem Raum entsprechend mitzutheilen. Zu weiterer Unterhaltung werden im Hauptblatt wie im **Unterhaltungsblatt** spannende Erzählungen dienen und als regelmäßige Beilagen der Eisenbahnfahrplan zweimal im Jahr und ein Wandkalender den werthen Lesern zugestellt.

Inserate sind bei der großen Verbreitung des Blattes vom besten Erfolg begleitet. Achtungsvoll
Badnang im Dez. 1886.

Die Redaktion.

Altertums-Verein

für das Murrthal und Umgebung.
Die nächste Versammlung findet **Dienstag den 21. Dez.** (Thomas-Feiertag) in **Murrhardt** statt. Die Verhandlungen beginnen **nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Stern.**

Tagesordnung:
1) Allgemeine geschäftliche Mittheilungen.
2) Wahl eines ersten Sekretärs und Vizevorstands.
3) Vortrag des Hrn. Pfarrers **Fritz** aus Grab: Aus den letzten Zeiten der Römerherrschaft im südwestlichen Deutschland.
4) Vorlegung der gestellten und revidierten Vereinsrechnung.
Zu zahlreicher Beteiligung seitens der verehrlichen Vereinsmitglieder wie auch sonstiger Altertumsfreunde ladet freundlichst ein
Badnang den 15. Dez. 1886. **Gämmerle.**

Anzeige.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich an nachdenannten Orten und Tagen **Sprechstunden** abhalte.
In **Nielingshausen** in der **Sonne Montag nachm.** von 1—2 Uhr
in **Aleinbach im Lamm** " " " " " 3—4 " "
in **Oberfeld im Döhlen** " " " " " 2—3 " "
in **Afalterbach im Döhlen** " " " " " 2—3 " "
in **Wolfsöden** " " " " " 1/2—4 " "
in **Burgstall im Döhlen** " " " " " 5—1/2 " "
in **Beilstein in der Post** " " " " " 2—3 " "
Marbach den 7. Dez. 1886.
Stadtarzt Hoffstadt,
wohnhaft bei Hrn. Privatier **Häufermann.**

Auf den Weihnachtstisch

empfehle in großer Auswahl:
Wollene Damenschwals
Chenillen-Tücher, schwarz u. farbig
Seidene Manteltücher (Mantel)
Seidene und halbseidene Herrentücher
Damenschälchen, Umschlagtücher
Kinderkapuzen, Eiswollhäubchen
Damen- und Kinder-Schürze
Filtz- und Stepp-Röcke
Schwarze und farbige Seidesammtwesten
Buxskin-Handschuhe aller Farben,
Wollene Herrenwesten
Leimene Taschentücher; ferner
Uebervürse, Tischdecken, Commode-Decken
Bettvorlagen, Läufer etc.
zu besonders billigen Preisen
Louis Vogt.

Schuhwaren-Empfehlung.

Mein Lager in **fertigen Winterwaren** ist reichhaltig sortiert und empfehle in bekannt guter Qualität zu ganz besonders billigen Preisen:
Warmgefütterte Winterschuhe zu 1 M.
Filtzschuhe von 1 M. 50 Pf. an bis zu den feinsten Sorten.
Filtzschuhe mit Filtzsohlen von 1 M. an.
Filtzschuhe mit Filtz- und Ledersohlen für Männer, Frauen u. Kinder
Filtztiefeln, besetzt und unbesetzt.
Halb- u. Kitteldeckstiefeln von 6—10 M.
Kinderstiefel in Filtz und Leder in allen denkbaren Sorten schon von 80 Pf. an.
Mädchen- und Knabenstiefel mit Knöpfen und zum Schnüren,
Dragonerstiefel, Schattentiefel, Zugstiefel, fein und ordinär,
Arbeitsstiefel u. Schuhe ganz besonders billig u. s. w.

Beste Filtztiefel mit Holzsohlen für Arbeiter und Landleute in ausgezeichnetster Ware schon von 2 M. an.
David Stelzer sen.

Zu Weihnachts-Geschenken

passend empfehle:
Herrentragen und Manschetten, Kravatten und Handschuhe;
ferner in hübscher Auswahl: Tisch- und Commode-Decken, Schürzen, Taschentücher u. s. w.
In Handarbeiten: Kinderkleidchen, Kittel, Kragen, Kapuzen, Chenillentücher u. s. w.
Um geneigten Besuch bittet
C. Claf Wittwe
hinter dem Schwaben.
Korsetten, Strumpflängen, Lederschürzen, Trieler
ebenfalls in reicher Auswahl bei
C. Claf Wittwe.

Waterbury-Uhren

Remontoir, per Stück M. 11.
Hermann Räß,
Uhrmacher & Goldarbeiter.
Umschläge zu Geldrollen
sind vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Badnang.
Taschentücher
weiß u. farbig in rein Leinen,
weiß u. farbig in Baumwollen
empfehle
Louis Vogt.

Badnang.
Pferdetepiche
Bügelteppiche
Bett-Decken
Reiseteppiche sowie
Teppiche f. Auswanderer
in allen Qualitäten bildet bei
Louis Vogt.

Badnang.
Einem tit. hiesigen und auswärtigen-Publikum empfehle ich mich im
Anfertigen von

Schuhwaren
jeder
Gattung
für
Damen Herren & Kinder

ebenjo werden
orthopädische Schuhwaren
aufs pünktlichste gefertigt, unter Zusicherung billiger Preise.
Achtungsvoll
Robert Eisenmann.
Besuche um Zahlungsbesche
vorrätig in der
Buchdruckerei von **Hr. Stroß.**

Badnang.
Korsetten
75 Pf., M. 1, 1.20, 1.50 bis 6.
in vorzüglicher Façon, wobei
eine Sorte mit unzerbrechlichen
Einlagen,
Schürzen
aller Art und in allen Größen
empfehle in größter Auswahl zu
billigen Preisen
Rudolph Venttler's Wwe.

Badnang.
Betten & Möbel.
Sehr gute Betten, Betttröche,
polirte Bettladen mit hohem Haupt,
Sofa, Divan, Korbstuhl und alle
Aussteuermöbel ganz billig, sowie eine
große Auswahl Spiegel u. Porzrät,
Handkoffer und Reiseutensilien, zu
Weihnachts-Geschenken
passend, verkauft
D. Ruppmann.

Badnang.
2 Nähmaschinen,
erst 2 Jahre im Gebrauch, neues
System, sehr schön wegen Einbehrlichkeit
billig dem Verkauf aus
Leop. Pfäferer, Schneider,
wohnt bei Frau **Roos Wwe., Korngasse.**

Verloren
auf der Ebnethaler Straße zwischen dem
Wärterhaus des Bahnhofs und
und der Maubach-Brücke ein
gelber woll. Pferdeleppich,
auf zwei Seiten mit blauen und roten
Streifen versehen. Abzugeben gegen
Belohnung bei Frau **Restaurateur**
Siber in **Badnang.**

Badnang.
Gute Speisefartoffel
verkauft
Jakob Pfäferer's Wwe.

Badnang.
Weihnachtsgeschenken
empfehle ich bei großer Auswahl
Corall- und
Granatschmuck
in den neuesten Mustern und billigsten
Preisen.
Seinrich Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur.

Badnang.
Haarbürsten
Zahn- und Nagelbürsten
Extrastarke Fichtkämme mit
schönen Zähnen,
Kinderkämme
Toilettenseifen, st.
offen und in hübschen Kartons,
Acht Kölnisch Wasser
Zahnpasta, Pommade
Ölzwe, Saarlö
sowie sonstige Toilette-Artikel empfehle
in großer Auswahl
A. Gix.

Badnang. Ein
Dogis
bestehend in einem Wohnzimmer nebst
Schlafzimmer, Küche, geschlossener Kam-
mer auf der Bühne hat auf Lichtmeh
zu vermieten
Christian Roth, Bäcker.

2-3 Schlafstellen
hat zu vergeben der Obige.
Einen kräftigen Jungen, von or-
dentlicher Familie, nimmt
in die Lehre
Christian Roth, Bäcker.
Badnang.
Eine freundliches heizbares
3 Zimmer
für eine einzelne Person hat bis an-
fangs nächsten Monats zu vermieten
Frau **Gastwirt Bollingers Wwe.**

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag**
den 16. Dezbr. stattfindenden
Hochzeit laden wir alle unsere
Freunde u. Bekannte in die Re-
staurations von **W. Gaiser** hier
freundlich ein.
Der Bräutigam:
Fritz Gaiser.
Die Braut:
Karoline Wieland.

Badnang.
Hornholz
zu Laubsäg-Arbeiten empfehle billigst
Albert Sauer.

Unterweissach.
Erbjen, Sinsen,
und Wohnen
sowie gebörte
Zwetichgen
empfehle billigst
C. A. Stütz Wwe.

Badnang. Freitag
Mehel-
juppe
bei vorzüglichem
Stoff in der
Uhr.

Viktualien-Preise
vom 15. Dezbr. 1886.

2 Kilo weisses Brod	52
2 Kilo schwarzes Brod	35
500 Gramm Rindfleisch	60
" " Kalbfleisch	60
" " Schweinefleisch	55
" " Strohfleisch	45
" " Hammelfleisch	50
" " Schweinefleisch	65-70
" Butter	84-90
2 Stück Eier	13-14
Milchschwein, 1 Paar	16-22

Regeln.

Amliche Nachrichten.
Im Vollmachtenamen Seiner Maje-
stät des Königs haben Seine königliche
Hoheit der Prinz **Wilhelm** am 13. d. Mis.
die erledigte Präzeptorstelle an der Latein-
schule in Murrhardt dem zweiten Vikar am
Karlsgymnasium in Stuttgart, Präzeptoratskan-
didaten **Fuchs** in Gnaden übertragen,
den Kollaborator **Bonz** an der Lateinschule
in Winnenden wegen durch Krankheit herbeige-
führter Dienstuntüchtigkeit in den Ruhestand
gnädigst versetzt.

Tagesübersicht.

Deutschland.
Württembergische Chronik.
+ **Badnang** den 14. Dez. Heute wollte
der Polizeidiener von Unterweissach 2 Stromer
verhaften. Dieselben sprangen ihm aber davon.
Auf seinen Ruf „zu halten“, riefen sie: drau-
ßen vor dem Ort wollen sie auf ihn warten.
Als er ihnen nun nachging, hob plötzlich einer
einen Stein auf und warf nach dem Polizei-
diener; zum Glück aber daneben. Erst mit Hilfe
einiger Bürger konnten die Stromer festgenom-
men werden.
Stuttgart den 14. Dez. Das evangelische
Kirchengesetz wurde bei der Endabstimmung
mit 61 gegen 18 Stimmen angenommen.
— Aus dem württ. Kammerverhandlungen
der letzten Woche ist als einer der wichtigsten
Beschlüsse hervorzuheben, daß dem Kirchengem-
einderat auch innerkirchliche Funktionen über-
tragen werden sollen. Diese Uebertragung soll
der kirchlichen Gesetzgebung anheimgegeben wer-
den. Ebenso wird der kirchlichen Gesetzgebung
überlassen in diesem Fall, wenn dem Kirchengem-
einderat die Funktionen des jetzigen Pfarr-
gemeinderats übertragen werden, denjenigen das

Wahlrecht zu versagen, welche bei Eingehung
der Ehe und bezüglich der Taufe und Konfir-
mation ihrer Kinder sich ihren kirchlichen Pflich-
ten entzogen haben, in so lange, bis sie diesen
Pflichten nachgekommen sind. Hiemit wäre die
Möglichkeit geboten, Pfarrgemeinderat und Kir-
chengemeinderat in eins zu verschmelzen, und es
wäre so den vielen Klagen von Pfarrern und
Pfarrgemeinderäten, daß der Pfarrgemeinderat
denn doch ohne jedes eigentlich geistliche und
finanzielle Recht, in vielen Gemeinden kein so
recht lebensfähiges Institut sei — wir sprechen
das Urteil vieler aus, ohne der Wirksamkeit ein-
zelner Pfarrgemeinderats-Kollegien zu nahe tre-
ten zu wollen, jenen Klagen also wäre wohl
durch Verschmelzung von Pfarrgemeinderat und
Kirchengemeinderat am besten abzuhelfen. (R.P.)
* Der 100jährige Geburtstag von **Karl**
Maria v. Weber, einer der größten Composi-
nisten, wird am 18. Dez. im ganzen deutschen
Vaterlande begangen werden. In Stuttgart
finden aus Anlaß dieser Feier Festvorstellungen
und Festspiele mit lebenden Bildern im Hof-
theater statt.
Stuttgart. Die Vorbereitungen zur Feier
von **Uhlands** hundertjährigem Ge-
burtsfest im April nächsten Jahres sind
soweit gegeben, daß das Festprogramm in seinen
großen Zügen bereits festgestellt ist.
* Die Stadt **Mergentheim** hat dem Herrn
Minister-Präsidenten **Dr. v. Wittmann** in
Anerkennung seines 25jährigen verdienstvollen
Wirkens als Landtagsabgeordneter für die Stadt
und den Bezirk **Mergentheim** das Ehrenbürger-
recht erteilt.
* Von **Neutlingen**, wie von **Mehingen**—
Urach aus wird für Erbauung der
Verbindungsbahn vom oberen Neckartal mit
der Donaubahn über **Münsingen** eingetreten und

in Verhandlungen Komités gewählt, welche die
erforderlichen Schritte zur Erbauung thun sollen.
* In **Denkendorf** kam es dieser Tage in
einer Wirtschaft zu einer aufregenden Szene.
Da das Bier ausging, äußerten einige Gäste,
daß sie in eine andere Wirtschaft gehen wollten;
dies brachte die Wirtin so in Harnisch, daß sie
nichts Besseres zu thun wußte, als mit einem
Revolver 4 Schüsse zu der Haustüre und dem
Fenster hinaus abzugeben. Eine Kugel drang
in die Stube eines über der Straße gelegenen
Nachbarhauses. Jedoch ist niemand verletzt worden.
* Der **Bergmann Weber** von **Kochendorf**
ging am Samstagabend im Schacht des **Hell-**
bronner Salzwerks, wo 5 Schiffe angefüllt
waren, trotz der Warnung seiner Kameraden zu
bald wieder vor Ort. Ein noch nicht abgebrann-
ter Schuß explodierte und erschmetterte **Weber**
den Kopf, so daß er sofort tot auf dem Plage
blieb.
Berlin, den 11. Dez. Beim Kaiser fand
heute zu Ehren des Fürstbischofs von Prag
(in seine Diöcese fallen preuß. Gebietsteile, wes-
halb er dem Kaiser sich vorstellte) ein Essen
statt, wozu gegen 30 Personen geladen waren.
Am 12. Nachm. 3 Uhr wurde vor dem Kaiser-
palais ein Individuum verhaftet, welches einen
Stein gegen das Eckfenster des Palais warf.
Der Kaiser nahm um 4 Uhr den Vortrag des
Staatssekretärs **Grafen Bismarck** entgegen.
* Einer Depesche des Regierungsbaumeisters
Hörnecke zu **Sanibar** an die Deutsch-afrika-
nische Gesellschaft zu Berlin zufolge ist die Leiche
des **Dr. Fülle** vor **Lamu** in die See ver-
senkt worden.
Berlin den 13. Dezbr. Nachdem **Wind-**
horst in der **Militärkommission** seine
persönliche Stellungnahme von der Beteiligung

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsachen etc.
vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Das Auswärtigen Amtes abhängig gemacht hat, erklärt der Kriegsminister, der Reichs-Kanzler würde, wenn er in Berlin wäre, nicht in der Lage sein, Erklärungen abzugeben, ohne bei der augenblicklichen Lage der Dinge die Bestrebungen Deutschlands, die auf den Frieden gerichtet sind, zu gefährden. Windthorst erklärte sich damit befriedigt.

Im deutschen Reichstage wurde am 13. Dez. der Antrag Reichensperger betr. Ergänzung des Strafgesetzbuchs durch Strafbestimmungen für das amerikanische Duell zur Beratung. Nach der Beratung bei welcher Redner für und gegen das Duellwesen eingetreten, wurde der Antrag an eine 14 gliedrige Kommission gewiesen.

Das im Reichstage beantragte Seminar für orientalische Sprachen wurde von dem Kaiser Srab mit guten, sachlichen Gründen befürwortet. Zunächst sind 6 Lehrer für türkische, arabische, chinesische, persische, japanische und die indische Sprachen mit je einem der betreffenden Nation angehörigen Dolmetsch von der Regierung verlangt. In diesem Seminar sollen deutschen Reiches herangebildet werden für den Verkehr mit den orientalischen Völkern. Je nach der Einrichtung dieses sehr nützlichen Institutes, das ohne Zweifel vom Reichstage genehmigt werden wird, könnten vielleicht auch unsere Missionen davon Nutzen haben, indem es sich wohl erträglich ließe, daß einzelne Vertreter der Missionen an den Lehrkursen des Seminars teilnehmen könnten. Grad wies darauf hin, welcher Steigerung durch dieses Institut der deutsche Verkehr und Handel mit dem Orient noch fähig wäre. Der Export Englands nach der Türkei betrage 127 Millionen; der unsere erst 8 Mill., der englische Handel nach China bringe 83 Mill., der deutsche 11 Mill., in Japan englischerseits 45 Mill., deutscherseits 4 Mill. Bei diesen großen Unterschieden muß man natürlich in Betracht nehmen, daß die Engländer viel früher zu exportieren begonnen, und daß sie vor 20 Jahren noch untern eigenen deutschen Markt weithin beherrschten. Von jenem zur Hälfte von Preußen, zur Hälfte vom Reich unterhaltenen Institut könnten jöhin Sprachwissenschaft, Handel wie Mission profitieren.

In Würzburg ist ein Damenturnverein gegründet worden, welcher dem ehlen Sport in der Turnhalle der Turngemeinde bulgarischen und demnachst an die Öffentlichkeit mit seinen Statuten u. s. w. treten wird.

Belgien.

Brüssel. Von den Urhebern des großen Eisenbahn diebstahls sind drei in London verhaftet worden. Dieselben sind Diebe von Profession und zwar solche von der schlimmsten Sorte. So weit bis jetzt festgestellt ist, waren die Diebe zu fünfen; zwei werden noch gesucht und hofft man, auch ihrer habhaft zu werden, da ihr Signalement vollständig bekannt ist. Die weißen Diamant-Pakete wurden bei Londoner Diebstahl gefunden.

Großbritannien.

London, den 14. Dez. Der „Standard“ meldet: Seit dem St. Georgstage (dem 8. d. M.) hat sich die internationale Situation etwas gebessert in Folge des persönlichen Vorgehens des deutschen Kaisers, der anlässlich der friedlichen Verhandlungen des russischen Botschafters, Grafen Schadowoff, die Hoffnung aussprach, der Zar würde eine befriedigende Lösung der bulgarischen Frage finden ohne die Notwendigkeit, zum Aufruhr zu greifen. Der Kaiser schrieb einen überaus herrlichen eindringlichen Brief an den Zaren, der den günstigsten Eindruck auf den Zaren machte und es zu Wege brachte, daß Letzterer sich seitdem geneigt zeigt, die Candidatur des Fürsten von Mingrelien aufzugeben, falls die übrigen Mächte sich über einen, auch für ihn annehmbaren Kandidaten verständigen. (F. S.)

Knecht Rupprechts Gevatter.

Weihnachts-Novelle von Richard Carmen. (Fortsetzung.)

So weit wäre nun alles gut gewesen, wenn nur der junge Willmann hinterher nicht so schmerzhaft an dem Mädel gehandelt hätte. Daß er

bis zum März hin nicht schrieb, kann man allenfalls entschuldigen, denn er konnte monatelang nicht auf dem Rücken liegen und seine Lage überhaupt nur eine künstliche, durch Luft- und Sackfäden, breite Riemen und wer weiß was noch sonst möglichen. Er hat immer die Antwortbriefe von andern schreiben lassen. Die Elfe hat ihm geschickt, was nur zu schicken war, alles was sein Herz begehrte und der Prinz hat auch für ihn in auskömmlichster Weise gesorgt; ich glaube, ein verwundeter General hätte es nicht besser haben können. Aber das schmeißt ihr doch tief, tief ins Herz, daß er ihr auf die Nachricht vom Tode ihres so innig geliebten braven Vaters erwiderte, zwischen dem Alten und ihm hätte's doch nie rechte Freundschaft gegeben und also wär's besser so. Die Elfe selbst hat diesen herzlosen Brief niemand gezeigt, aber ihre Mutter hat ihn gefunden und die hat's meiner Frau wieder erzählt.

Dann ging es auch mit dem Gut Kerkows rückwärts. Der Leiter schloß; der Großnecht, der sich immer mit Hoffnungen auf Elfe getragen hatte, zeigte nach Fehlschlagen dieser Hoffnung auch kein richtiges Interesse mehr. Als der Krieg zu Ende und Willmann wieder hergestellt war, bekam letzterer eine gute Aufstellung in der Acciseverwaltung, aber weit von hier. Ein einziges Mal war er hier und da hat er Mädchen und Mutter beschworen, daß sie ihr Gut verkaufen sollten; die Unseligen thaten es und übergaben ihm das Geld, ohne irgendwelche Handschrift; er wollte es gut anlegen und ihnen die Zinsen pünktlich schicken.

Seinen Vater hat er noch nicht wiedergesehen. Inzwischen starb unser guter alter Fürst, der Prinz kam an die Regierung und nahm Willmann zum Kammerdiener. O dazu mag der seine Bürde schon taugen. Nun ließ die erfreute Elfe in ihren Briefen etwas vom Heiratverlaute. Ja, nun kommt es, meine Herren! Was schrieb der Bursche? Zunächst zeigte er an, daß das Vermögen der Kerkows leider verloren wäre. Die Bank hätte Bankrott gemacht, der „Kraach“ wäre eingetreten; er könne keine Zinsen mehr zahlen. Und dann: er wäre jetzt Kammerdiener Sr. Hoheit und es wäre sehr fraglich, ob sein hoher Herr die Einwilligung zu seiner Heirat erteile und ohne dieselbe dürfe er nun einmal nicht heiraten, da er sonst brotlos würde und seine Frau ernähren könne; zum Pflug und zu den Kühen aber möge er nicht wieder zurückkehren.

Was das arme Mädchen gelitten, das läßt sich gar nicht beschreiben! Nicht nur, daß der Geliebte sie so schamhüch im Stich gelassen, an dessen redliche Absichten sie trotz seines leichtfertigen Lebenswandels immer fest geglaubt, sondern auch, daß sie in ihrer Vertrauensseligkeit ihre Mutter an den Dittelsstab gebracht und jenem Elenden in unbegreiflicher Verblendung ihr ganzes Vermögen anvertraut — das ist's, was die Armut niederdrückt. Aber nun scheint sie's ja gottlob überstanden zu haben. Als gemeine Magd leistet das arme Kind jetzt Dienste und das Wenige, was sie dabei erübrigt, bringt sie ihrer Mutter, die freilich immer noch auf die Hilfe der Ortsarmenkasse angewiesen ist. Unser Schulze ist nun in das Mädchen gebrungen, daß es einen Prozeß gegen den Treulosen auf Schadloshaltung wegen des verbrachten Vermögens anstellen solle, aber die Elfe hat nicht eingewilligt; darauf hat denn der Ortsvorstand als Vertreter der alten Almosenempfängerin beim Gericht eine Klage geführt, gegen den Herrn Kammerdiener, aber man ist rund abgewiesen worden! Und nun sage noch eins, daß so ein Lustthun, wie Willmann, nicht über dem Geleß steht! — (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Frankfurt a. M. Vorgefunden sind zwei der von Frankreich ausgelieferten Reichsbankdiebe, welche vor zwei Jahren den großen Diebstahl von 250000 M. in Hamburg ausführten, geschlossen und von vier Kriminalschulden begleitet, mit dem Kaffeler Schnellzuge nach Hamburg transportirt worden.

Lübeck. Bei furchtbarem Sturm vom 9. auf 10. Dez. ist das Lübeck'sche wohlhabende

Dorf Dillau von 16 Geschützen bis auf 3 Häuser abgebrannt. Das Elend ist groß. Schiffsunfälle. Aus London, 13. d., wird und geschrieben: Fortgesetzt werden Schiffsunfälle gemeldet, die durch die jüngsten heftigen Stürme verursacht wurden. Nach Newhaven brachte am Sonntag der Dampfer „Cragut“ aus Marseilles die 15 Köpfe starke Besatzung des deutschen Schiffes „Pauline“, welches im englischen Kanal gescheitert war. An der waldigen Küste, nicht weit von Carbigan Bay, sind nicht weniger als 7 Schiffe gescheitert, wobei mindestens 20 Menschen ihr Leben verloren. Bei Badburyne, unweit Bistolwel, ging eine Brigg zu Grunde und von ihrer Mannschaft ertranken 15 Personen.

Eine sehr verlockende Heiratsofferte war in einer Petersburger Zeitung zu lesen: Wer eine reiche Russin mit Kapital von 100000 Rubel heiraten will, wende sich vertrauensvoll an Jakobow, Fontanka Nr. 9 Du. 17, St. Petersburg. Hunderttausend Rubel zu besitzen, muß ein schönes Gefühl sein. Liebhaber zu diesem Kapital nebst der daran hängenden Russin mögen sich genug gefunden und „vertrauensvoll“ an den Menschenfreund in Petersburg geschrieben haben, denn dieser forderte ja für seine Bemühungen vorläufig nur die Kleinigkeit von einer Mark „für Korrespondenz“. Bei einem Kapital von 100000 Rubel ist das ja eine lächerliche Pappalle; und so mögen Viele vertrauensvoll genug gewesen sein, die Mark hoffnungsfroh nach Petersburg zu schicken. Einen hellen Berliner — Schriftsetzer seines Zeichens — plagte zwar auch die Neugierde, Näheres über die „reiche Russin“ zu erfahren, und so legte er sich hin und schrieb einen Brief an den „Menschenfreund“ in Petersburg. Allein er hätte sich wohl, die verlangte Mark beizufügen, versprochen jedoch im Falle der Heirat den Vermittler für alle seine Unkosten und Mühen „fürsichtlich zu belohnen.“ — Die Antwort, die ihm darauf zu teil wurde, liegt uns in Gestalt einer Postkarte ohne Namensunterfchrift vor und spiegelt getreulich die Stimmung wieder, in welcher sich der Petersburger Menschenfreund ob der ihm entgangenen Mark befand. Der Inhalt der Postkarte lautet nämlich wörtlich: „Ihr impertinentes Schreiben, welches überhaupt seiner Bestimmung bairt (!), finde ich nicht Mühe wert zu beantworten. Aber eine Lehre will ich Ihnen geben, damit Sie nicht so ohne Nennenden zu kennen, urteilen. Was wissen Sie was reell ist? Glauben Sie die Marken für die Korrespondenz kosten nichts? Sie scheinen eine D... Seele zu sein. Für Sie ist keine reiche Russin.“ — Punktum! ... Es liegt wohl klar auf der Hand, daß es bei der ganzen Heiratsgeschichte nur auf die einzuschickende Mark abgesehen ist u. daß der in Szene gesetzte Apparat schon weiter keinen Zweck hatte. Ob Alle, die sich auf obiges phantastisches Inserat gemeldet haben, auch so geschick waren, wie der belagte Schriftsetzer?

Landesproduttenmärkte.

Stuttgart den 13. Dez. Das Wetter ist wieder milder geworden mit Hierauf sich wiederholenden Regenschauern. Der Stand des Getreidegeschäfts hat sich in letzter Zeit nicht verändert und die Preise sind ziemlich stabil geblieben. Von importirtem Weizen wurde wenig umgekehrt, umso mehr kommt norddeutsche Ware nach Süddeutschland, welche billiger ist und eher im Verhältnis zu unseren niederen Marktpreisen steht. Das aus demselben erzeugte Mehl ist zwar im allgemeinen theurer, allein bei Mischung mit unserem Dinkel giebt es eine gute Backware. Der heutige Verkehr war wieder nicht von Belang, jedoch wurde etwas mehr Weizen umgekehrt als in den letzten Wochen; auch ging Haber mäßig.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 19 M. 50 Pf., bis. Wetterauer 19 M. 25 Pf., bis. fränk. 19 M. 25 Pf., Kernern 19 M., Dinkel 12 M. bis 12 M. 60 Pf., Gerste, Ia. Nördlinger 18 M. 75 Pf., Haber 11 M. 50 Pf., bis 11 M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Dezbr. Markt. 16 10—13 20 Frankentüde

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 150.

Samstag den 18. Dezember 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Vertriebe 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweiskach. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. Dez. aus Gäßlagerbau bei Oberbrüben: Nadelholzlangholz: 40 St. 4. Kl. 15,14 fm. 8 St. 5. Kl. 16,91 fm. 85 Gerüst- und 20 Spinnstangen. Am: 2 eigene Koller, 27 buch. Scheiter, 123 dto. Brügel, 3 offene Scheiter, 6 erlenz, 2 Nadelholzsprügel, 18 Laubholz, 22 Nadelholz-Anbruch, 2620 Buchene, 90 eigene, 180 gemischte Wellen und 5 Lose Nadelreis auf Haufen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Reis- & Stockholz-Verkauf.

Am Montag den 20. Dez., mittags 3 Uhr aus dem Staatswald Springstein (bei Siebenknie): 6 Lose Nadelreis (meist Forchen), aus Staatswald Mangoldshölzle (beim Tiefenthalhof): 6 Nummern Fichtenreis auf Haufen und 6 Lose Stockholz im Boden. Zusammenkunft bei Gall in Oberbrüben.

Oberamtsparthasse Backnang.

Binzahlung an die Einleger.

Unter Bezugnahme auf §. 5 der Statuten ergeht an die Sparthassen-Einleger die Aufforderung, ihre auf letzten Dezember d. J. guthabenden Zinsen in der Zeit vom 13. bis 22. d. M. und vom 3. bis 22. f. M. auf der Kasse der unterzeichneten Stelle, je von vormittags 8 bis 11 1/2 und nachmittags 1/2 bis 5 Uhr, unter Vorgelegung des Sparbüchleins gegen Befreiung persönlich oder durch Bevollmächtigte in Empfang zu nehmen. Jeder, der die Maximal-Einlage von 1000 M. gemacht hat, muß den Zins unbedingt erheben, andere Einleger können ihr Guthaben stehen lassen und wird solches auf den 1. Januar 1887 zum Kapital geschlagen. Ueber die Dauer der Weihnachtst-Feiertage (23.—28. je einschl.) bleibt die Kasse geschlossen. Die Herren Ortsparthasser und Ortsparthassler werden um gef. Bekanntmachung dieser Aufforderung gebeten. Backnang am 7. Dez. 1886. Oberamtsparthasse: G a n n.

Einladung zur Lösung von Neujahrwunsch-Enthebungskarten.

Auch diesmal wieder werden für diejenigen Personen, welche von den Glückwünschen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, sogenannten Neujahrwunsch-Enthebungskarten gegen Entrichtung eines Geldebetrags, der zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird, ausgegeben. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet. Die Karten können bei Armenpfleger Höchel vom 21. d. M. an gegen Bezahlung von mindestens 1 M. für das Stück längstens bis 28. Dez. in Empfang genommen werden. Zu zahlreicher Theilnahme erlauben wir uns ergebenst unter dem Anfügen einzuladen, daß die Veröffentlichung der Namen der Abnehmer vor dem 1. Jan. 1887 erfolgt u. Neuenhagen über Verwendung seiner Zeit abgelegt wird. Deputation in Armenfäden: Die Vorkände: Detar Katschreuter. Stadtschultheiß G o d.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Robert Stroß, Rotgerbers hier, bringe ich am Montag den 22. Dez. d. J. vormittags 9 Uhr, in dessen Wohnhaus im öffentlichen

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Lederfabrikanten Friedrich C e f e i n hier kommt am Montag den 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung:

Steuer-Einzug.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro III. Quartal (31. Dezbr. 1886) verfallene Staats- und Gemeindesteuer im Laufe der nächsten Woche auf dem Rathhaus zu entrichten. Die Anwaltsämter haben dies auch in ihren Pargellen bekannt zu machen. Den 17. Dezbr. 1886. Stadtschultheisenamt. G o d.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Christian Eber, Rotgerbers hier, werden am Mittwoch den 22. d. M., von vormittags 10 Uhr an, in dessen Wohngebäude gegen Barzahlung im Aufstreich verkauft:

Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.

Aus der Konkursmasse des Rotgerbers Robert Stroß hier bringt der Konkursverwalter am Mittwoch den 22. d. M., vormittags 11 Uhr, aus freier Hand auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung:

ganz weiße Gans

eingefangen. Der Eigentümer hat seinen Anspruch innerhalb 8 Tage beim Unterzeichneten geltend zu machen. Den 14. Dez. 1886. Schultheiß B ä r l i n.

Großapach. Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde im Steinbruch des Jakob Gläser dahier auf der Markung Zwingelhäusen eine ganz weiße Gans eingefangen. Der Eigentümer hat seinen Anspruch innerhalb 8 Tage beim Unterzeichneten geltend zu machen. Den 14. Dez. 1886. Schultheiß B ä r l i n.

Privat-Anzeigen.

Backnang. Ein 1 Jahr alter Farren, Gelbbüß, schwersten Schlags, wird nächsten Dienstag, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus z. Mühle verkauft.

Geld-Antrag.

600 M. sind gegen gute Versicherung sogleich zum Ausleihen parat. Bei wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl.